

**Stadt Bergisch Gladbach**  
**Der Bürgermeister**  
Federführender Fachbereich  
Geoservie

## **Beschlussvorlage**

**Drucksachen-Nr. 0004/2015**  
**öffentlich**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Art der Behandlung</b>
Haupt- und Finanzausschuss	10.03.2015	Entscheidung

### **Tagesordnungspunkt**

**Benennung der Grünfläche in Schildgen hinter dem Bürgerhaus mit der Bezeichnung "Auguste-und-Fritz-Fuchs-Platz"**

### **Beschlussvorschlag:**

Die Grünfläche in Schildgen hinter dem Bürgerhaus erhält die Bezeichnung „Auguste-und-Fritz-Fuchs-Platz“.

## **Sachdarstellung / Begründung:**

Zur Benennung der Grünfläche in Schildgen hinter dem Bürgerhaus wird die Bezeichnung „Auguste-und-Fritz-Fuchs-Platz“ vorgeschlagen.

Das Ehepaar Auguste Fuchs, geborene Buchholz (1887-1971) und Dr. Fritz Fuchs (1881-1972) nahm am 17. September 1944 die rassistisch verfolgte Jüdin Henriette Jordan (1886-1981) aus Wuppertal in ihr Haus in Schildgen („Biese bei Paffrath“) auf. Jordans nichtjüdischer Ehemann war am Vortag gewarnt worden, dass eine Deportation geplant sei. Die Eheleute Fuchs versteckten die jüdische Frau bis zur Befreiung durch den Einmarsch der Amerikaner am 13./14. April 1945 in ihrem Haus in Biese und schützten sie auf diese Weise vor Deportation und Tod.

Dr. Fuchs war Mitglied der Bekennenden Kirche, während Auguste Fuchs in der Glaubensgemeinschaft der Quäker aktiv war, in der sich auch die Familie Jordan engagierte. Dr. Fritz Fuchs wirkte seit 1909 als Anwalt am Oberlandesgericht in Köln und wohnte seit 1932 in Biese, das damals noch zur Gemeinde Odenthal gehörte. 1945 gehörte er zu den Mitbegründern der CDU in Köln, war von 1946 bis 1961 Mitglied des Rates der Stadt Köln und von 1946 bis 1956 Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Köln. Die Rettung von Henriette Jordan wird durch Erinnerungen ihrer Tochter Hanna Jordan (1921-2014) bezeugt, die nach 1945 in Wuppertal als Bühnenbildnerin wirkte. Auguste und Fritz Fuchs wurden im Jahre 2010 von der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem in Anerkennung ihrer Aktivitäten zur Rettung der Jüdin Henriette Jordan vor der nationalsozialistischen Rassenverfolgung als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt.

Auf der Allee der „Gerechten unter den Völkern“ in Jerusalem entdeckte Stephan Dekker, der Leiter des Büros des Bürgermeisters, während einer Israelreise im Zusammenhang der Städtepartnerschaft mit Ganey Tikva 2013 die Ehrung für Auguste und Fritz Fuchs und die Nennung ihres Wohnortes Bergisch Gladbach. Die Anregung, eine Straße nach den Eheleuten Fuchs zu benennen, kam aus den Kreisen der SPD und wurde am 4. November 2014 durch den stellvertretenden Bürgermeister Michael Zalfen eingebracht. Bürgermeister Lutz Urbach befürwortet die Anregung. Auch der Ältestenrat hat sich in seiner Sitzung am 8. Dezember 2014 für den Vorschlag ausgesprochen und dabei die Nennung beider Vornamen befürwortet, obwohl der Name „Auguste-und-Fritz-Fuchs-Platz“ um 3 Zeichen die in Ziffer 2.4 der Richtlinien für die Benennung von Wegen und Plätzen als Sollvorschrift festgelegte Höchstlänge für Straßennamen überschreitet. Von Seiten des Stadtarchivs bestehen ebenfalls keine Bedenken gegen eine Straßenbenennung nach den Eheleuten Fuchs.

Anlagen:

- Planausschnitt Katasterkarte M. 1: 1000